



Medienmitteilung vom 10. Februar 2019

Schutz der Gewässer allein genügt nicht

Mit dem Nein zum schädlichen Wassergesetz zeigt das Zürcher Stimmvolk deutlich, wie wichtig ihm der Schutz unserer Gewässer ist. Die Umweltverbände sind hoch erfreut über dieses klare Zeichen für lebendige Gewässer und Naturvielfalt. Es braucht aber mehr.

Die Menschen wollen, dass unsere Bäche und Flüsse attraktive Lebens- und Erholungsräume bieten, sauberes Trinkwasser garantieren und ausreichenden Hochwasserschutz gewährleisten. Mit ihrem Nein zum Wassergesetz zeigen sie der herrschenden Politik, die Privatinteressen über lebendige Gewässer stellen wollte, die rote Karte. Der Kantonsrat ist jetzt aufgefordert, rasch ein neues Gesetz vorzulegen, das die Bedürfnisse von Mensch, Tier und Umwelt gebührend berücksichtigt.

Ein angemessenes Wassergesetz allein wird aber nicht genügen. Damit die dringend nötige Wiederherstellung natürlicher Gewässerläufe tatsächlich realisiert werden kann, braucht es auch die notwendigen finanziellen Mittel. Die im Juli 2019 eingereichte Natur-Initiative stellt diese Mittel bereit. Darüber hinaus hilft sie der ganzen Zürcher Natur, indem sie auch mehr Blumen in den Wiesen, mehr Vielfalt im Wald und im Siedlungsraum oder mehr und besseren Schutz für die Moore ermöglicht.

Die Natur-Initiative musste lanciert werden, weil sich der Kantonsrat weigert, genügend Mittel für die Natur zu sprechen. Sie verlangt 40 Mio. Franken für die Natur plus 5 Mio. speziell für die Gewässer pro Jahr. Das sind nur 0.3 Prozent des Kantonsbudgets. Dafür erhalten wir im Kanton Zürich eine Natur, die uns und unseren Kindern eine langfristig gesicherte Lebensgrundlage und Lebensversicherung bietet.

Auskunft

Cornelia Hafner, Geschäftsführerin WWF Zürich, 078 748 21 13

Andreas Hasler, Geschäftsleiter Pro Natura Zürich, 079 385 51 84

Kathrin Jaag, Co-Geschäftsführerin BirdLife Zürich, 076 515 03 15